

# Kantonsforstmeister Dr. Dr. h.c. Clemens Hagen, Frauenfeld

Autor(en): **Stähelin, Philipp**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **141 (1990)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Kantonsforstmeister Dr. Dr. h.c. Clemens Hagen, Frauenfeld**  
(26. Oktober 1926 bis 2. Juni 1990)

Wir nehmen Abschied von Kantonsforstmeister Dr. Clemens Hagen. Unerwartet hat er uns am Pfingsttag nach einer vermeintlich programmierbaren und gut verlaufenen Hüftoperation verlassen. Seine Reserven waren nach langen Jahren eines kraftraubenden Leidens aufgebraucht, eines Leidens, das er ohne Murren trug, das ihn nicht zu Selbstmitleid und Aufgabe, sondern weit eher zu weiterer Leistung führte.

Clemens Hagen hinterlässt uns allen viel. Stets hat er sein gesamtes Wirken als Dienst an der Gemeinschaft, an der öffentlichen Sache verstanden. Und stets hat er in seiner Arbeit über das Tagesgeschäft hinausgesehen und als Forstmann im Zusammenhang, in längerem und geschichtlichem Zeitraum gedacht. Er hat Bleibendes geschaffen.

Clemens Hagen trat 1953 nach dem Studium und kurzer Tätigkeit an der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf, in den Thurgauer Forstdienst ein. Seine ganze Berufslaufbahn hat er dem Thurgauer Wald und Holz gewidmet. 1959 wurde er zum Forstmeister des Kreises Weinfelden gewählt. Zusätzlich führte er bisherige Arbeiten der Forsteinrichtung und Waldzusammenlegung weiter. In der kurz bemessenen Freizeit entstand damals auch seine Dissertation über die Entwicklung der forstlichen Zustandserfassung in Waldgebieten der Ostschweiz. Forsthistorische Untersuchungen blieben in der Folge stete Begleitung der beruflichen Tätigkeit – immer auch auf diese einwirkend – und führten zu einer ganzen Reihe wissenschaftlicher Publikationen. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Forst und seiner Geschichte würdigte die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich vor vier Jahren mit der Verleihung des Ehrendokortitels.

1967 übernahm Clemens Hagen als Kantonsforstmeister die Leitung des Thurgauer Kantonsforstamtes. Das Jahr seines Amtsantrittes war geprägt durch verheerende Sturmschäden, was nicht nur Instandstellungsarbeiten nötig machte, sondern grosse Absatz-

schwierigkeiten mit sich brachte. In Clemens Hagen reifte der Entschluss, über die engere Forstwirtschaft hinaus die Holzverwendung in allen Bereichen zu beachten und zu fördern. Er setzte sich ein für Partnerschaft statt Kollision mit der Sägerei- und Holzindustrie. Das Bild der Holzkette entstand. 1968 gründete er die Thurgauische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, die er nach Kräften förderte, um das Verhältnis von Forst und Holz auf Vertrauen, Offenheit und Vermeidung jeder Einseitigkeit zu gründen.

Sein Blick für das Ganze, seine Integrationsfähigkeit und das vermittelnde menschliche Wesen halfen ihm aber auch, in anderen kollisionsträchtigen Bereichen tragende und allseits akzeptierte Lösungen zu finden, sei es im Verhältnis des Waldes zur Landwirtschaft oder sei es im Bezug zur Jagd, wo er sich ohne Berührungängste engagierte und schliesslich, selbst Jäger geworden, auch Erholung fand.

Seine Sachkunde, die Schaffenskraft und das Engagement führten dazu, dass sein Rat und seine Mitwirkung bald auch in gesamtschweizerischen Gremien von Wald und Holz gesucht wurden. So war er lange im Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft tätig, war Stiftungsrat der Försterschule Maienfeld und beim Forum für Holz. In recht stürmischer Zeit übernahm er 1986 das Präsidium der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Lignum, und richtete mit Integrationswillen und Optimismus die weitverzweigten Interessen der Holzbranche auf das gemeinsame Ziel aus. Er hat auch hier erreicht, dass Einzelinteressen mit Gewinn für das Ganze zurückgestellt wurden.

Der Sinn für das Ganze zeichnete Clemens Hagen aus. Er führte ihn in ganz selbstverständlicher Weise dazu, sich über seine Berufsarbeit hinaus dort zur Verfügung zu stellen, wo die *res publica*, die Öffentlichkeit, seinen Dienst suchte. Dies galt nicht nur für den Kanton, der seinen breiten Horizont in Kommissionen aller Art, von der Kantonsverfassung und der Gemeindereform bis zum Finanzausgleich, nutzte. Dies galt auch für die Armee, der er als Radfahrer-Bataillonskommandant und Oberstleutnant im Thurgauer Territorialkreis diente. Vor allem aber galt es auch der Wohngemeinde Frauenfeld. Als Mitglied der CVP sass er lange Jahre im Gemeinderat und prägte als Präsident der Geschäftsprüfungskommission dessen Arbeit. Der Sekundarschulgemeinde stand er als Präsident vor und führte sie in die heutige Oberstufengemeinde über. Für die Bürgergemeinde betreute er mit viel Liebe den Bürgerwald, was dazu führte, dass er zu seinem angestammten Hüttwiler auch das Frauenfelder Bürgerrecht annahm.

Zahllose Aufgaben hat Clemens Hagen übernommen; sein Mass an Arbeit war stets vollgerüttelt. Aber nicht *er* strebte nach Stelle und Stellung. Er war ganz einfach immer da, wenn man ihn brauchte. Und dies auch in einer ganz persönlichen, menschlichen Art. Trotz aller Belastung konnte er sich Zeit nehmen für das Gespräch und für die Geselligkeit. Dabei war er stets liebenswürdig, tat fröhlich mit, nie aber war er verletzend. Mir selbst war er väterlicher Freund im Gemeinderat, zuverlässiger und vertrauter Berater im Departement. Er vermittelte Gesamtschau, Augenmass und vom gelebten Försterberuf her auch Achtung vor der Schöpfung.

Clemens Hagen wird uns allen fehlen; die schmerzlichste Lücke hinterlässt er bei seiner Familie, bei seiner Gattin, seinen beiden Kindern. Worte trösten hier nicht. Den Schmerz aber tragen wir mit.

*Philipp Stähelin*, Regierungsrat, Frauenfeld